

Bewohner ab 60 mit grünem Daumen gesucht

NIEDERWENINGEN. «Gemeinsam statt einsam»; unter diesem Motto soll im Dorfzentrum ein neuartiges Wohnprojekt für Senioren entstehen. Die künftigen Bewohner werden in einem alten Bauernhaus mit WG-Charakter leben und können sich etwa mit Gartenarbeit aktiv in die Gemeinschaft einbringen.

CAROLINE BOSSERT

Im «Utzingerhaus» an der Dorfstrasse 27 sollen zwölf rollstuhlgängige Alterswohnungen entstehen. Gesucht werden nun Mitbewohner ab 60 Jahren, die voller Tatendrang sind, einen Gemeinschaftssinn haben und mit Vorteil auch einen grünen Daumen. Denn zum Projekt «Gemeinschaftshof» gehört auch ein rund 2,5 Hektaren grosser Garten, in dem die Bewohner Gemüse, Obst, Pilze und Kräuter pflanzen können. Auch Hühner, Schweine, Ziegen und Pferde werden auf dem Bauernhof leben.

Die Arbeit in Garten und Stall ist ein Angebot, aber kein Muss. «Wir suchen aktive Senioren, die bereit sind, anzupacken und sich in irgendeiner Form um die Gemeinschaft zu kümmern; sei es, dass sie ihren Mitbewohnern einen Fahrdienst anbieten, die Produkte aus dem Garten im Hofladen verkaufen oder indem sie mal für alle kochen oder backen wollen», erklärt Hubert Graf, Niederweningen Gemeinderat, das Konzept des Gemeinschaftshofes. Die kon-

kreten Ideen sollen aber erst mit den künftigen Bewohnern entstehen. Dann soll auch feststehen, ob im Gemeinschaftsraum ein kleines Restaurant oder lediglich eine Cafeteria mit einem Kaffeeautomaten betrieben wird. Der Garten und auch der Gemeinschaftsraum werden öffentlich sein. «Wir hoffen, dass sie zu Treffpunkten für Jung und Alt werden», erklärt Graf.

Die Idee, eine Alterswohnsiedlung mit einem Bauernhof zu kombinieren, hatte Katrin Büchler. Die 28-jährige Agronomin aus Niederweningen hatte das Projekt während ihres Studiums entwickelt und zählte bei einem Wettbewerb zum Thema «Leben und Wohnen im Alter» zu dem Finalisten. Die Parzelle beim Gemeinschaftshof hat sie selber erworben und wird sie nun den künftigen Hofbewohnern, aber auch allen anderen interessierten Niederweningern, die mitwirken und das kleine Naturparadies geniessen möchten, zu Verfügung stellen. «Entstehen wird ein Mischgarten, in dem alles von Hand bearbeitet wird», sagt Katrin Büchler.

Das Konzept fand beim Gemeinderat Gehör. Denn: «Aktive Massnahmen und vernetzt sein sind die besten Voraussetzungen, um länger mobil und vital zu bleiben», erklärt Graf.

Der Gemeinschaftshof scheint auch den Wünschen und Bedürfnissen der Niederweningener zu entsprechen. Wie eine Umfrage im vergangenen Sommer zeigte, an der rund 450 Personen ab 50 Jahren teilnahmen, könnten sich viele eine WG-ähnliche Wohnform im Alter vorstellen, berichtet Graf. Über ein Drittel gaben damals zudem an, dass sie sich

gerne mit Gärtnern oder Kochen am Gemeinschaftsleben beteiligen würden.

Begleitetes Wohnen

Trotz des WG-Charakters des Gemeinschaftshofes sind alle zwölf Wohnungen autonom, also mit eigener Küche und Bad ausgestattet. Den Bewohnern steht eine Ansprechperson zur Seite, die vor allem für organisatorische Fragen zuständig ist. Die medizinische Betreuung erfolgt ausschliesslich über die Spitex. Die Preise für die Zwei- bis Dreieinhalbzimmerwohnungen sollen sich im durch-

schnittlichen Segment bewegen. Ob und wie die Gemeinde Senioren mit einem kleineren Budget unterstützen kann, ist noch offen. Im nächsten Mitteilungsblatt verteilt die Gemeinde einen weiteren Fragebogen, mit welchem sich Interessenten melden können. Diese müssen aber nicht zwingend in Niederweningen wohnen. «Es dürfen sich gerne auch Interessenten aus anderen Orten melden. Sie sollten allerdings einen Bezug zu Niederweningen haben, sei es, dass sie hier aufgewachsen sind oder dass ihre Angehörigen hier leben», meint Graf.



Im «Utzingerhaus» können Senioren bald das Leben auf einem landwirtschaftlichen Betrieb geniessen. Bild: cab

Umbau bis 2015

Nach der Bevölkerungsumfrage im Sommer 2011 hat eine Arbeitsgruppe aus Dorfbewohnern zusammen mit dem Gemeinderat begonnen, das Konzept für den Gemeinschaftshof zu erarbeiten. Zur Realisierung der Idee wurde eine Aktiengesellschaft gegründet, die das «Utzigerhaus» samt Land für 1,4 Millionen Franken erworben hat. Die Gemeindeversammlung hat im vergangenen Dezember zugestimmt, dass die Gemeinde ein zinsloses Darlehen von 450 000 Franken zur

Verfügung stellt. Den Rest steuerten interessierte Dorfbewohner bei.

Die Planungsphase soll bis 2013 laufen. Ab 2014 will man mit dem Umbau des Hauses beginnen. Der alte Riegelhausteil darf dabei äusserlich nicht verändert werden. Der hintere Haus- teil, in dem sich heute die Scheune befindet, wird neu gestaltet. 2015 soll das Haus bezugsbereit sein. Der Gemeinschaftshof soll dann durch eine nicht gewinnorientierte Genossenschaft betrieben werden. (cab)

Von der Kunst, ein Räuber zu sein

DIELSDORF. Während einer Projektwoche der Primarschule Dielsdorf proben Hunderte Mädchen und Buben das Musical «Räuber Willibald». Die Hauptdarstellerin freut sich auf die Aufführungen – weil sie den Jungs etwas beweisen kann.

SIMONE FREY

Am Donnerstag und Freitag, 23. und 24. Mai, ist Lampenfieber angesagt – dann führen die Dielsdorfer Primarschüler das Musical «Räuber Willibald» auf. Im Moment finden die Proben in der Mehrzweckhalle statt, dort, wo auch die Aufführungen über die Bühne gehen werden. An diesen erfahren die Zuschauer alles über den guten Räuber Willibald, der allen Menschen beweisen will, dass er auch böse sein kann.

Einige Kinder warten an diesem Morgen geduldig auf ihren Einsatz, andere sitzen hinter einer selbst gebastelten Scheune oder neben Bäumen aus Karton und tragen sich gegenseitig ihre Textpassagen vor. Yves Raeber, Theatermann aus Zürich, hat das Stück nach dem Kinderbuch «Der gute Räuber Willibald» von Rudolf Otto Wiedmer geschrieben und leitet die Proben. Obwohl der Zeit-

plan eng ist, spielt er mit den Kindern geduldig Szene für Szene durch – und er gibt den kleinen Schauspielern Tipps. So zeigt er dem Hahn, wie er zu krähen hat, woraufhin der Federvieh-Darsteller so lange probt, bis die Tierstimme sitzt.

Die Texte und Lieder haben die Kinder bereits im Vorfeld der Projektwoche geübt, dennoch passieren noch Patzer.

Verständnisvoll beginnt Yves Raeber die Szene jeweils von Neuem, beharrt dabei jedoch stets auf klarer Aussprache, Gestik und genauer Satz-wieder-gabe.

Bereits jetzt Lampenfieber

450 Kinder wirken am Musical mit: 300 singen auf der Bühne, 100 schauspielern oder sind Statisten, die restlichen arbei-

ten an Kulisse, Kostümen und Requisiten. Bereits seit letztem Herbst laufen die Vorbereitungen; unter Anleitungen von Lehrpersonen und Theaterpädagogen haben die Mädchen und Buben Texte gelernt und Lieder einstudiert – Lieder, die Musikpädagogin Manuela Crola eigens für die Schüler von Dielsdorf komponiert hat.

Die Uraufführung des Musicals gilt mit über 1000 erwarteten Zuschauern als Höhepunkt des Schuljahres – verständlich, dass man manchen Primarschülern die Nervosität bereits jetzt anmerkt. Dennoch ist die Vorfreude gross. «Mir gefällt es, auf der Bühne zu stehen», sagt zum Beispiel Anouk Brandao.

Die Viertklässlerin spielt den Räuber Willibald. Auf die Frage, ob sie denn kein Problem damit habe, einen bösen Mann zu spielen, antwortet sie mit Stolz in der Stimme: «Nein, die Buben haben mir immer gesagt, dass ein Mädchen keinen Räuber spielen kann. Das Beste an meiner Rolle ist, dass ich ihnen das Gegenteil beweisen darf.»



Theater-Experte Yves Raeber probt mit Alvaro Palmesano alias «Pfnüsi-Kurt» das Schulmusical «Räuber Willibald» oder «Jetzt schlaats drizäni». Bild: Madeleine Schoder

Musical und Räuberfest: Neben den vier Aufführungen des Musicals «Räuber Willibald», die am 23. und 24. Mai jeweils um 17 und 19.30 Uhr stattfinden, veranstaltet die Primarschule Dielsdorf an diesen Tagen auch einen Räubermarkt mit Leckerbissen. Dies jeweils von 16 bis 22 Uhr in der Schulanlage Früebli. Zudem finden weitere Präsentationen statt. Mehr Infos und einen Blog der Schüler gibts unter www.willibald-musical.ch.

Bilder der Einsamkeit

NIEDERHASLI. Am Freitag, 25. Mai, hält Josef Lehmann um 20 Uhr im katholischen Pfarreizentrum von Niederhasli einen Vortrag. Dies im Anschluss an die Mai-Andacht. Lehmann war in vielen Ländern für internationale Organisationen tätig. Dabei hatte er oft Gelegenheit, menschenleere Landschaften zu fotografieren – die Bilder hat er im Buch «Poesie der Einsamkeit» publiziert. Einige zeigt der Niederhasler am 25. Mai und erzählt die zugehörigen Erlebnisse. (red)

ANZEIGE

Pferdesporttage in Winkel vom 17. bis 20. Mai 2012

Donnerstag, 17. Mai

ab 10.00 Uhr
Springprüfungen

um 20.00 Uhr Show
Hunde Agility Knock-out,
Ungarische Post und Fun Football
mit Promis

Barbetrieb
Wir freuen uns auf Sie!

www.stallsteinmann.ch

Eintritt frei!

STALL
STEINMANN

Medienpartner: Zürcher Unterländer